

INKA HAMMOND

JOLIMA und der Weg
nach Immergrün

Illustriert von Marcela Calderón

SCM



Das ist Jolima.

Jolima wohnt in einer kleinen Hütte in einem kleinen Dorf im Land Immergrau. Vor ihrem Zuhause ist ein Garten, in dem Kartoffeln wachsen. Die Erde ist voller Steine und Unkraut. Deswegen kann Jolima immer nur kleine, runzelige Kartoffeln ernten. Heute schält Jolima, wie jeden Tag, die Kartoffeln für das Abendessen.

Manchmal seufzt Jolima und blickt in den grauen Himmel. Sie hat noch nie die Sonne gesehen. Kannst du dir das vorstellen? Im Land Immergrau hängen die bleigrauen Wolken tief und der Himmel ist immer düster. Jeder Bürger von Immergrau geht mit gebeugten Schultern umher. Man hört kein lautes Lachen und die Kinder schauen immer ernst. Auch Jolima ist die meiste Zeit traurig. Denn oft machen sich die anderen Kinder über sie lustig, wegen ihrer Sommersprossen oder ihrer kurzen Beine. Oder sie lachen hämisch, wenn Jolima zum Himmel schaut und die Sonne sucht.

Aber manchmal spürt sie in sich drin so ein leichtes, schönes, freudiges Gefühl. Das spürt sie, wenn sie eine besonders große Kartoffel erntet oder einen Becher mit frischem Quellwasser trinkt. Doch zum Fröhlichsein hat hier niemand Zeit und die meisten haben schon längst vergessen, wie das überhaupt geht. Deswegen freut sich Jolima am liebsten heimlich.



Eines Tages hört Jolima in der Ferne den Klang einer Trompete. Laut und klar. Alle Dorfbewohner sind zusammengelaufen, denn am Marktplatz steht ein Botschafter des Königs. Ein bisschen sieht er aus wie ein bunter Papagei, mit seinem roten Mantel und der gelben Mütze und der golden schimmernden Trompete. So viele Farben auf einmal hat Jolima noch nie gesehen!

Du musst wissen: Vor langer Zeit waren die Täler und Hügel von Immergrau Teil des großen Königreiches Immergrün. Doch irgendwann wollten die Menschen damals nicht mehr das tun, was der König von Immergrün sagte. Sie wollten ihre eigenen Gesetze entwerfen. Der König, der die Bürger seines Landes sehr liebte, erlaubte den Menschen, ihr eigenes Land zu regieren. Doch seitdem hängen die Wolken tief, das Blau des Himmels versteckt sich und die Freude ist verschwunden.

Der gute König hat nie aufgehört, die Bürger von Immergrau wieder in sein Königreich einzuladen. Alle Jahre kommt ein Botschafter und verkündet eine neue, sonderbare Idee des Königs. Die wenigsten Immergrau-Bewohner folgen den Einladungen – denn der Weg nach Immergrün ist lang und beschwerlich. Und sie fragen sich, ob man dem König wirklich trauen kann. Ist er wirklich freundlich? Oder stellt er ihnen vielleicht sogar eine Falle?





Der Botschafter des Königs holt eine dicke Schriftrolle aus seinem Mantel und beginnt zu lesen. Jolima steht mit offenem Mund da und hört staunend zu:

Bürger von Immergrau!

Ich, der König von Immergrün, lade
alle Töchter eures Landes ein,
heimzukommen in mein Königreich.
Alle Mädchen, die sich rufen lassen,
sollen sich morgen versammeln.
Sie werden alles bekommen, was sie für
den langen Weg benötigen.

Ich, der König, freue mich auf jede
einzelne Tochter, die heimkommt in ihr
rechtmäßiges Zuhause, das Königreich
Immergrün. Und ich werde mit großer
Vorfreude auf
sie warten!





Nachdem der Botschafter die Schriftrolle wieder eingerollt und mit einem Lederband zugebunden hat, hört man leises Gemurmel unter den anwesenden Immergrauen.

„Weißt du noch, letztes Mal hat er die Söhne gerufen ...“, hört Jolima den alten Bäcker seiner Frau zumurmeln. Und der Bürgermeister flüstert seiner Schwester ins Ohr: „Lass dich bloß nicht täuschen ... Bleib bei uns, hörst du!“

Jolima geht langsam und nachdenklich zu ihrer alten Kate. Vor der schiefen Holztür steht der kleine Schemel, auf dem sie immer die Kartoffeln schält. Sie lässt sich schwerfällig darauf plumpsen und trifft eine Entscheidung.